

# „Wir können unsere Maschinen an nahezu jede Infrastruktur anpassen.“

Lutz Gärtner, Geschäftsführer von Energiewerkstatt aus Hannover, über die Entwicklung von Blockheizkraftwerken sowie seine beiden neuen Produkte, die H2-Powerbox und das Energiemanagementsystem THEO.

Von Jochen Schuster

**AUTOBUSINESS:** Herr Gärtner, Sie bzw. Ihre Firma berichteten in der letzten **AUTOBUSINESS** über eine H2-Powerbox mit Kraft-Wärme-Kopplung. KWK ist ja nun nicht wirklich etwas Neues. Wo sehen Sie den neuartigen Ansatz, speziell für Autohäuser?

**Lutz Gärtner:** Nun, tatsächlich ist die Kraft-Wärme-Kopplung nicht neu. Wir befassen uns schließlich bereits seit 1987 damit. Gleichwohl hat sich hier sehr viel getan. Ein Blockheizkraftwerk von 1987 hat mit einem Blockheizkraftwerk von 2021 etwa so viel zu tun wie ein 1987er Vergaser-Motor mit einem 2021er TSI. So hatten unsere ersten BHKW beispielsweise einen elektrischen Wirkungsgrad von 22 Prozent. Mittlerweile liegen wir bei 33 Prozent. Zudem sind unsere

BHKW kompakter, leiser sowie komfortabler geworden – und die Entwicklung ist damit noch nicht abgeschlossen.

**AUTOBUSINESS:** Okay. Und wo liegt nun die Besonderheit Ihrer Maschinen?

**Lutz Gärtner:** Zum einen betrachten wir uns als den technologischen Marktführer in unserer Branche, zum anderen zeichnet uns unsere Flexibilität aus. Wir können unsere Maschinen an nahezu jede Infrastruktur anpassen. Speziell für Autohäuser haben wir die H2-Powerbox entwickelt. Diese erzeugt Wärme, Strom und bei Bedarf auch Kälte genau dann, wann der Kunde es braucht. Im Gegensatz zu Lösungsansätzen, die ausschließlich auf Solartechnologie basieren, sind wir unabhängig vom Wetter und können Photovoltaik optimal in das Gesamtkonzept mit einbinden.

**AUTOBUSINESS:** Muss diese H2-Powerbox in der Werkstatthalle stehen? Oder im Heizungskeller?

**Lutz Gärtner:** Nein, sie heißt deswegen so, weil sie als kompakte Erzeugungseinheit kommt und lediglich an

die Infrastruktur des Kunden angeschlossen wird, also an Strom, Heizung und gegebenenfalls das Kaltwassernetz der Kältezentrale. Die H2-Powerbox kann flexibel außerhalb der Verkaufs- und Werkstattflächen neben dem Gebäude aufgestellt werden.

**AUTOBUSINESS:** Verstehe, ein BHKW, das bedarfs-gesteuert auch im Hochsommer funktioniert?

**Lutz Gärtner:** Natürlich bieten wir für Autohäuser auch unsere hocheffizienten BHKW der ASV-Serie an. Das ist für eine Vielzahl von Betrieben auch die passende Lösung. Aber die H2-Powerbox ist mehr als ein BHKW. In einer kompakten Erzeugungseinheit wird standortunabhängig Strom, Wärme und Kälte produziert. Gesteuert wird das Ganze über unser integriertes Energiemanagementsystem THEO. Dieses verknüpft Photovoltaik, Kraftwärmekopplung, Speicher, Netzanschluss – sprich die Stromquellen – mit den Verbrauchern, also zum Beispiel den Ladesäulen, den Kompressoren, den allgemeinen Verbrauchern etc.

**AUTOBUSINESS:** Das bedeutet, THEO ist so schlau, dass er steuert, von wo der Strom kommt, der etwa von der Ladesäule angefordert wird?

**Lutz Gärtner:** Richtig. Das Ziel ist, einen möglichst hohen Autarkiegrad zu erreichen, denn jede Kilowattstunde, die das Autohaus selbst erzeugt, muss es nicht teuer einkaufen. Durch eine gesteuerte Verteilung des Stromes lässt sich auch gegebenenfalls ein stärkerer Netzanschluss vermeiden.

**AUTOBUSINESS:** THEO kann also auch als Lastmanagement arbeiten?

**Lutz Gärtner:** Ja, THEO kann alle Erzeuger, Speicher und Verbraucher steuern. Wir nennen das dezentrale Sektorkopplung. <<

Unser Autor ist Mitglied des Redaktionsteams der **AUTOBUSINESS** und gehört zu der Düsseldorfer Kommunikationsagentur steinkuehler-com.



Lutz Gärtner, Geschäftsführer von Energiewerkstatt aus Hannover